



Amis de l'Histoire et du Musée de la Ville d'Esch-sur-Alzette



A.H.M.E. a.s.b.l.

CCPL LU62 1111 0070 8706 0000

69, route d'Ehlerange L - 4108 Esch-sur-Alzette

WWW.AHME.LU



Artikel 49

Post Geschichte aus Luxemburg

Der Spandau-Brief, ein historisches Dokument.

Text: © Marc Schaack

© Olivier Nosbaum

=

Layout: Johny Karger

Der Truppenabzug des 6. Rheinischen Infanterie-Regiments aus der Bundesfestung Luxemburg vor Beginn des Deutschen Krieges 1866

Der Spandau-Brief, ein historisches Dokument



Am 13. Juni 1866 wurde der mit einer 37½ Centimes der geschnittenen Ausgabe frankierte Brief von Luxemburg an die Militär-Schießschule in Spandau geschickt. Absender war das Weißwarengeschäft J. C. Settegast aus Luxemburg.



Abb. 1: Der Spandau-Brief, Vorderseite, abgestempelt in Luxemburg am 13. Juni 1866

Dieser Brief wird in einem anderen Zusammenhang von Prof. Dr. Carlrichard Brühl¹ in seiner Studie über die Bundesfestung Luxemburg in einigen Sätzen beschrieben. Er erwähnt einen Brief, der im Juni 1866 an die „Militär-Schießschule in Spandau gerichtet wurde und 1984 in der Schweiz verauktioniert²“ wurde.

Völlig korrekt bemerkt er, dass schon die Adresse einen Zusammenhang mit der Bundesfestung erkennen lässt. Weiter geht er noch auf den Inhalt ein „... dass die Spedition Settegast den Adressanten darüber informiert, dass das 6. Rheinische Regiment Luxemburg verlassen hat; die Firma bittet um Instruktion, was mit dem bei ihr lagernden Paket zu geschehen habe.“



Abb. 2: Der Spandau-Brief, Rückseite mit Eisenbahnstempel

Trier-Saarbrücken vom 13. Juni und Ankunftsstempel Ausg. 15

Der Inhalt besteht aus drei Texten in unterschiedlichen Schriften³, wobei nur der erste vom Absender stammt. Die beiden anderen sind Anmerkungen von einem Preußischen Zahlmeister und einem Oberkommandanten. Der Brief ist oben und seitlich etwas verkürzt⁴, so dass bei den beiden ersten Texten auf der rechten Seite und bei dem dritten links der Text nicht komplett erhalten ist.

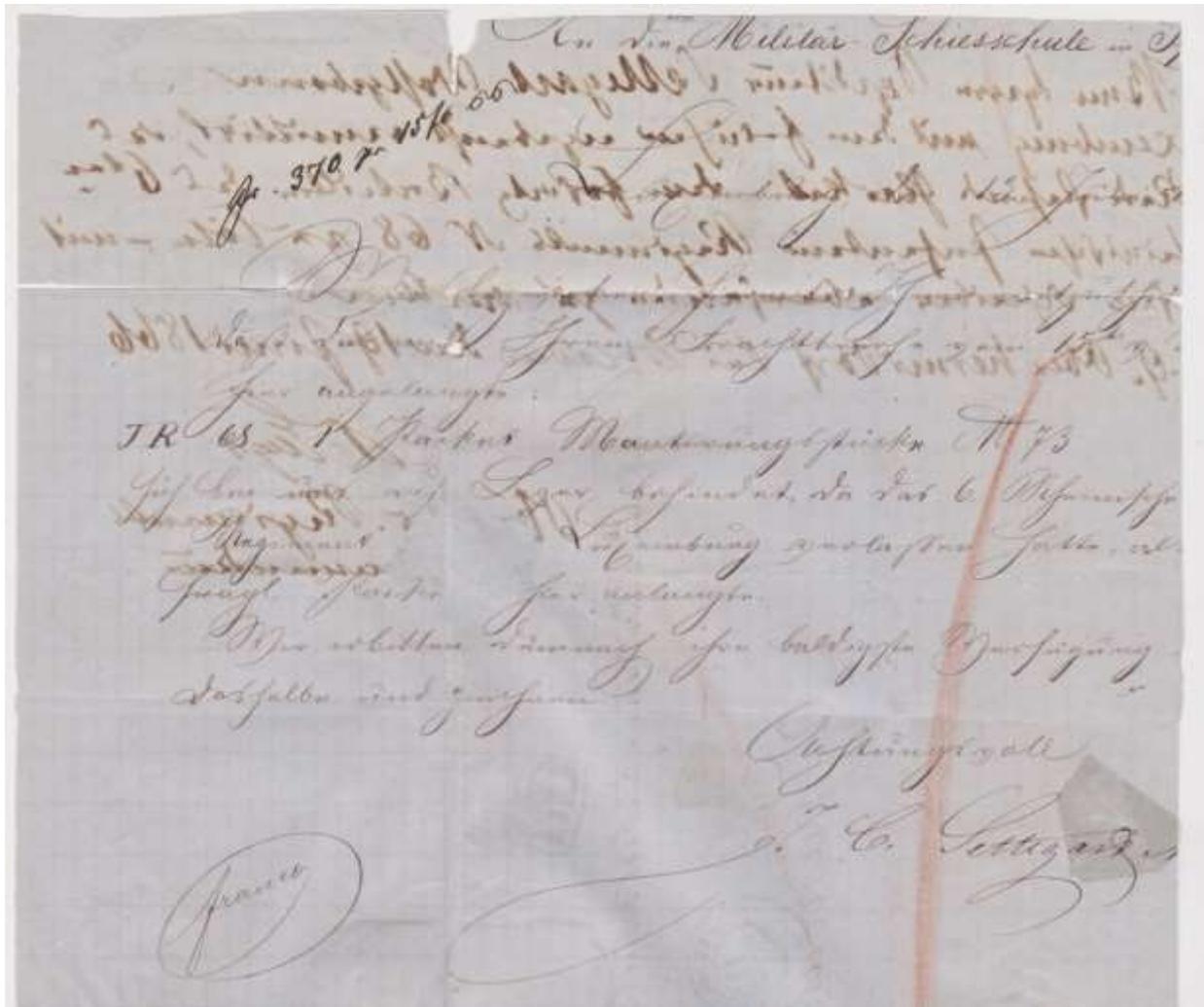


Abb. 3: Mitteilung des Absenders

An die Militär Schießschule Luxemburg, den 13. Juni [...]Wir bezwecken hiermit Ihnen mitzutheilen) daß das mit Ihrem Frachtbriefe vom 15ten [...] hier angelangte:IR 68 1⁵ Paket Montierugsstücke M 73 sich bei uns auf Lager befindet, da das 6. RheinischeRegiment Luxemburg verlassen hatte, als fragl. Packet hier angelangte.Wir erbitten demnach ihre baldigste Verfügung dasselbe und zeichne Achtungsvoll J.C. Settegast

1.C. R. Brühl, Bundesfestung Luxemburg. Eine historisch-philatelistische Studie. Berliner Philatelisten-Klub von 1888, E. V. (Hrsg.), Mitteilungen N. F. 60 (Berlin 1985), 20.

2. Hier ist wohl das weiter unten erwähnte Auktionshaus David Feldman gemeint.

3.Für die Transkription der drei Schriften bedanken wir uns herzlich beim PhilaSeiten-Mitglied „volkimal“ (Volkmar Werdermann). Kursiv geschriebene Wörter gelten als nicht gesichert, eckige Klammern dienen als Platzhalter für fehlenden Text, Klammern mit Fragezeichen verweisen auf Wörter, die nicht entschlüsselt werden konnten.

4. Wir besitzen eine Kopie eines Attests von René Demuth vom 20. Januar 1882. Hierin wird schon erwähnt, dass der Brief nicht mehr vollständig ist.

Brm. An das königliche 6. Rheinische
 Infanterie Regiment No. 68 zur weiter(en)
 geneigten Veranlassung abzugeben.
 Spandau den 16/6. 66.
 Königl. Militär Schiess schule
 Mit Administration des Regiments. Wofür
 derselbe beauftragt

Döning
 Zahlmeister u. (?) Ab[...]

Abb. 4: Notiz aus Spandau

Brm. [Brevi manu] An das königliche 6. Rheinische Infanterie Regiment No. 68 zur weiter(en) geneigten Veranlassung abzugeben. Spandau den 16.6.66 Königl. Militär Schiess schule Mit (?) des Rechnungs-(?) derselben beauftragt Döning Zahlmeister u.(?) Ab[...]

Brm. Herrn Spediteur Settegast Wohlgeboren
 Luxemburg mit dem Ersuchen ergebenst remittiert,
 das(zur) Rede stehende Paket dem Ersatz Bataillon des 6ten
 Rheinischen Infanterie Regiments N 68 zu Köln, mit
 diesem Schreiben übersenden zu wollen
 -O. Oberhermsdorf bei Dresden den 19 Juni 1866

Oberk. u. Regiments
 Kommandeur

Abb. 5: Notiz aus Oberhermsdorf

Brm. Herrn Spediteur Settegast Wohlgeboren (Lu)xemburg mit dem Ersuchen ergebenst remittiert, das(zur) Rede stehende Paket dem Ersatz Bataillon des 6ten(Rh)einischen Infanterie Regiments N 68 zu Köln, mit(die)sem Schreiben übersenden zu wollen[...] Oberhermsdorf bei Dresden den 19 Juni 1866 (?)Oberk. u. Regiments Kommandeur

5. Die Abkürzung für Infanterie Regiment 68 ist eher nicht vom Absender. Die 1 könnte für I. Bataillon stehen.

6. [https://de.wikipedia.org/wiki/6. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 68](https://de.wikipedia.org/wiki/6._Rheinisches_Infanterie-Regiment_Nr._68) (Stand 31.5.2020).

Der historische Kontext

Der Brief steht im Kontext des Deutschen Kriegs (14. Juni 1866 – 23 August 1866) zwischen Preußen und seinen Verbündeten einerseits und dem Deutschen Bund unter Führung Österreichs. Das 6. Rheinische Infanterie-Regiment erhielt am 5. Mai 1866 den Mobilmachungsbefehl.⁶ Zu diesem Zeitpunkt war das Regiment Teil der Besatzungsbrigade der Bundesfestung Luxemburg. Am 8. Mai erhielt es Order, per Eisenbahntransport nach Konz verlegt zu werden und das Ersatzbataillon in Köln aufzustellen⁷. Eine Übersicht der Regimenter in der Garnison Luxemburg hat Alex Carmes⁸ aufgelistet. Für das 6. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 68 werden folgende Daten für den Einzug und Abzug der Garnison Luxemburg angegeben: I. Bataillon (17.3.1864 – 13.5.1866); II. Bataillon (21.3.1864 – 14.5.1866); Füsilier-Bataillon (16.3.1864 – 15.5.1866).

Unterstellt wird das Regiment der 15. Division / VIII. Armee-Korps, der Elb-Armee, die gegen Sachsen und Österreich im Süden vorgeht. Nach einigen Etappen fand am 18. Juni der Marsch bis Dresden; Biwak in Kesseldorf statt, der für den Kontext unseres Briefes von Bedeutung ist. Am 19. Juni war Ruhetag. Am 20. Juni fand ein weiterer March von Kesseldorf nach Weißig statt, das Füsilier-Bataillon marschierte bis Stolpen⁹.

Interpretation des „Spandau-Briefs“ im Zusammenhang zum historischen Kontext

Der Spandau-Brief datiert vom 13. Juni 1866, also genau einen Monat nach dem Verlassen der Garnison durch das I-Bataillon des 6. Infanterie-Regiments. Das Weißwarengeschäft J. C. Settegast nimmt auf den Abzug des Regiments Bezug und fragt bei der Militärschießschule in Spandau nach, wie über das Paket mit Montierungsstücken zu verfügen sei.

- Am 16. Juni wird in Spandau auf dem Brief notiert, dass er an das 6. Regiment weitergeleitet werden soll.
- Am 19. Juni wird in Oberhermsdorf¹⁰ bei Dresden auf dem Brief notiert, dass dem Spediteur Settegast mitgeteilt werden soll, dass das Paket an das Ersatzbataillon in Köln zu schicken sei

7. http://genwiki.genealogy.net/IR_68/Kriegsverlauf_1866 (Stand 31.5,2020). Weiter ist hier ein detaillierter Kriegsverlauf (vom 5. Mai-19. September 1866) des 6. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 68 im Feldzug gegen Österreich zu finden.

8.A. Carmes, Die Zusammensetzung der Garnison, in: Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg (Hrsg.) Das Leben in der Bundesfestung Luxemburg (1815 – 1867) (Luxemburg o. J.), 102.

9. http://genwiki.genealogy.net/IR_68/Kriegsverlauf_1866 (Stand 31.5,2020).

10. Oberhermsdorf ist nur ca. ein Kilometer vom weiter oben erwähnten Kesseldorf entfernt, wo sich das Regiment am 19. Juni befand.

Das Weisswaren Geschäft Settegast



Abb. 6: Werbeanzeige der Witwe Settegast

Das Weißwarengeschäft wurde von Antoine-Joseph-Conrad Settegast gegründet. Nach dessen Tod am 29. November 1861 wurde es von seiner Witwe Marie-Cécile-Settegast -Van der Noot weitergeführt. Sie verstarb am 19. November 1887. Das Geschäft wurde von ihrer Tochter Hélène Settegast weitergeführt¹¹.

Die Provenienzen des Spandau-Briefs

Der Brief hat mehrere bedeutende Provenienzen, die wir bis 1940 zurückverfolgen konnten. Besonders hervorzuheben ist, dass er sich in der Generalsammlung des bedeutenden Sammlers Alfred F. Lichtenstein und in der Bundesfestung Luxemburg-Sammlung von Carlrichard Brühl befand.

11 J. Weber, Familien der Oberschicht in Luxemburg. Elitebildung & Lebenswelten 1850 – 1900 (Luxemburg 2013), 357 – 358.

- Sammlung Needham¹², Harmer, Rooke & CO, 11 – 12. 12. 1941, Los 137.
- Sammlung Alfred F. Lichtenstein¹³, H. R. Harmer, INC., 1737, 5 – 9. 12. 1966, Los 974.
- Sammlung - Isac Seligson, Corinphila 68, 25 – 30. 10. 1982, Los 5253¹⁴.
- David Feldman SA. 37, 24 – 27. 10. 1984, Los 51049.
- Sammlung Carlrichard Brühl, Joachim Erhardt 15, 11 – 12. 4. 1986, Los 577¹⁵.
- Sammlung „TREVI “ 3, Soluphil S. A. 33, 22. 4. 1988, Los 2566.
- Soluphil S. A. 20. 12. 2013, 121, Los 1136.
- Seit April 2015, Sammlung Marc Schaack.

12.Auf dem Brief handschriftlich vermerkt „Needham Harmer Rook DE 1941 DN MH“.

13.Im Katalog wird vermerk: „Ex Needham Coll“. Die Losnummer ist rückseitig handschriftlich vermerkt.

14.Die Losnummer ist rückseitig handschriftlich vermerkt. Hier befindet sich die Signatur von W. Balasse unterhalb der Marke. Die handschriftlichen „Nr. 45“ und besonders „121“ und „934“ auf der Rückseite verweisen auf weitere Auktionen. Im Innern befindet sich außerdem ein kleiner runder Stempel mit den Initialen „J F“.

15.Seither ist eine kleine Reparatur am Brief zu erkennen, die 1984 noch nicht vorhanden war.

=====